Erste Ausgabe.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ. durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2 mal. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg 2c. Anschluß Nr. 158. Gratis: Feuilletonbeilage. Illustrirt. Sonntagsblatt.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 18 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 60 ₰. Anzeige-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Landw. Mittheilungen. Lotterieliste.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 238. Halle, Dienstag, 10. Oktober 1893. 185. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courier-Hallesaale.

Die Absperrung der Bahnsteige

hat überall seit ihrer Einführung große Mißstimmung hervorgerufen. Unzweifelhaft werden sich einige Härten dieser Maßregel abschleifen, wenn dieselbe erst einige Zeit in Geltung ist und sich sowohl das Publikum wie auch die mit der Kontrolle und Durchlochung der Fahrkarten beauftragten Beamten an die neue Einrichtung gewöhnt haben. Aber verschiedene Uebelstände sind hervorgetreten, die schon jetzt erkennen lassen, daß eine Abänderung der getroffenen Einrichtung in mehr als einer Beziehung nothwendig ist.

Auf der anderen Seite ist es gar nicht zu bestreiten, daß die Fahrkarten-Kontrolle vor dem Eintreten auf die Bahnsteige sich bei der Stadtbahn in Berlin entschieden bewährt hat. Es wird daher zu prüfen sein, inwieweit ein Unterschied zwischen dem Verkehr auf der Stadtbahn und dem gewöhnlichen Reiseverkehr auf anderen Bahnhöfen vorhanden ist. Dann wird sich auch feststellen lassen, in wie weit für den allgemeinen Reiseverkehr und die hierbei in Betracht kommende Kontrolle der Fahrkarten andre Bedingungen gestellt werden müssen, als für den Stadtverkehr. Es fallen in dieser Beziehung sofort folgende Punkte ins Auge:

1. auf der Stadtbahn giebt es nur einfache Fahrkarten, die das ganze Jahr hindurch gültig, aber so eingerichtet sind, daß der sie prüfende Beamte sofort erkennen kann, welche Strecken auf Grund derselben durchfahren werden dürfen. Für den allgemeinen Reiseverkehr bestehen aber so unendlich viele Fahrkarten, Rückfahrkarten, feste und zusammengestellte Rundreisehefte, Fahrscheine 2c., daß es außerordentlich schwer ist, schnell zu prüfen, ob ein vorgezeigter Fahrausweis wirklich zum Betreten oder Verlassen des Bahnsteiges an der angegebenen Stelle berechtigt.

2. Auf der Stadtbahn in Berlin fahren fast nur Passagiere ohne jedes Gepäck. Auf andern Bahnhöfen sind dagegen, namentlich zu gewissen Zeiten, Reisende, die mit umfangreichen Gepäckstücken die Eisenbahnwagen besteigen wollen, sehr häufig.

3. Auf der Stadtbahn begeben sich die Reisenden nach Lösung der Fahrkarte sofort auf den Bahnsteig und kommen dadurch, wenigstens beim Betreten des Bahnsteiges, nach und nach an den abfertigenden Beamten vorbei. Auf den von uns besuchten Bahnhöfen, auf welchen die Absperrung der Bahnsteige eingetreten ist, hat man ebenso wie hier in Halle die Einrichtung getroffen, daß der Wartesaal außerhalb der Absperrung liegt. In diesem Wartesaal versammelt sich das Publikum, bis das Zeichen zum Einsteigen in den Zug gegeben wird und kommt nun gedrängt zu dem abfertigenden Beamten hin.

4. Von der Stadtbahn findet wenigstens im Wesentlichen ein Uebergang nach andern Zügen nicht statt. Auf dem Halleschen Bahnhof ist aber die Fahrkartenkontrolle so eingerichtet, daß diejenigen Personen, die auf Bahnsteig 1 und 2 ankommen, und vom Bahnsteig 3 oder 4 abreisen wollen und umgekehrt, einer doppelten Kontrolle unterliegen.

Diese Personen haben aber häufig wenig Zeit, wenn sie den Anschluß erreichen wollen, sie drängen daher naturgemäß nach dem Ausgange hin. Durch jedes derartige Drängen wird aber erfahrungsgemäß die Abfertigung der Reisenden verzögert.

Wenn wir diese vier Punkte betrachten, so finden wir, daß zur Abhilfe der unter 1 und 2 geschilderten Uebelstände Maßregeln allgemeiner Natur erforderlich sind.

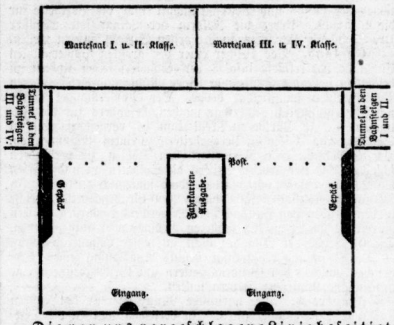
Die Fahrkarten müssen der Art und Einrichtung nach vereinfacht werden. Wir sind keine Anhänger des Zonentarifes in der extremsten Form, aber wir glauben doch, daß sich ohne Schädigung der Einnahmen für die Eisenbahnverwaltung eine erhebliche Vereinfachung des Tarifes für den Personenverkehr herbeiführen ließe. Eine weitere Auseinandersetzung behalten wir uns vor und bemerken hier noch, daß es für den kontrolirenden Beamten an verkehrsreichen Tagen und Orten ganz unmöglich ist, alles das zu prüfen und zu thun, was instructionsmäßig von ihm gefordert wird, wenn er nicht einen Sturm der Entrüstung bei dem wartenden Publikum hervorrufen will. So z. B. ist bei der jetzt bestehenden, verschieden langen Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten es für diesen Beamten kaum möglich, stets in der Eile festzustellen, ob eine ihm abgegebene Rückfahrkarte noch Geltung hat. Die Einführung einer gleichmäßigen, am besten der zehntägigen Gültigkeitsdauer ist deshalb zunächst unbedingtes Erforderniß.

Ebenso wird immer mehr darauf hingewirkt werden müssen, daß möglichst alles Gepäck aufgegeben wird. Auch nach dieser Richtung hin sind Vorschläge bereits genug gemacht. Wer aber jetzt in das Gedränge vor dem abfertigenden Beamten hineingelangt, wenn viele Leute mit schweren Gepäckstücken mitfahren wollen, der kann froh sein, wenn er ohne erhebliche Verletzungen davon kommt.

Die Abhülfe der unter 3 und 4 geschilderten Uebelstände kann nur durch Einrichtungen lokaler Natur erfolgen. Wir wollen deshalb vorzugsweise die Verhältnisse des hiesigen Bahnhofes berücksichtigen und nur den allgemeinen Grundsatz aufstellen:

„Die Absperrung muß möglichst dicht hinter der Fahrkartenausgabe erfolgen.“ Denn hier kommen die Leute nach Lösung der Fahrkarten in der Regel einzeln an, das Vorbeigehen bei dem kontrolirenden Beamten vertheilt sich auch auf einen längeren Zeitraum, so daß der Beamte die ihm obliegende Prüfung in Ruhe vornehmen kann. Deshalb muß der Wartesaal mit vom freien Verkehr abgesperrt werden, denn so wird das Gedränge künstlich erzeugt. Man Lehrgänge dagegen jetzt nur einmal auf dem hiesigen Bahnhofe, wie sich die Reisenden in beiden Wartesälen sammeln und nun auf das Abrufen des Portiers nach der Fahrkartenprüfungsstelle in Masse hindrängen!

Auf unserem Bahnhofe müßte die Absperrung durch Barrieren so stattfinden, daß Fahrkartenausgabe und Gepäckabgabestelle vor derselben lägen, dagegen die Bahnposterpedition von jeder Seite zugänglich wäre, also auf nachstehender Skizze etwa da, wo die punktirte Linie sich befindet, während sie jetzt an der Stelle der doppelten Linie stattfindet.



Die von uns vorgeschlagene Linie beseitigt sofort die unter 3 und 4 geschilderten Mißstände. Schnelle Abfertigung und ungehinderter Uebergang von einer Bahnlinie zur anderen sind gewährleistet. Das Publikum aus den Wartesälen und den Zügen kann alle Bedürfnisse befriedigen, was jetzt ausgeschlossen ist. Der Raum ist aber auch an der angegebenen Stelle so breit, daß für verkehrsreiche Tage mehrere Ein- und Ausgänge nebeneinander eingerichtet werden können.

Allerdings ist der Wartesaal mit abgesperrt. Aber die Wartesäle sind doch auch für das reisende Publikum und nicht für Gäste aus der Stadt da! Wer wirklich Jemand nach dem Wartesaale begleiten oder ihn dort treffen muß, der kann sich eine Bahnsteigkarte für 10 Pfg. lösen. Die Bahnverwaltung kann auch einzelnen Personen, die regelmäßig dort zu thun haben, billigere Jahreskarten verkaufen. Dem Restaurateur wird ein Theil des Verdienstes von dem Stadtpublikum entgehen, dafür werden aber viele Reisende, die längeren Aufenthalt haben und sonst die Stadt besucht hätten, auf dem Bahnhofe bleiben, um der doppelten Kontrolle zu entgehen. So gleicht auch hier der Vortheil den Nachtheil aus. Die Bahnverwaltung hat aber jedenfalls eine Mehreinnahme, da mehr Bahnsteigkarten gelöst werden dürften.

Deshalb halten wir unseren Vorschlag, wenn man einmal die Kontrolle der Fahrkarten auf der Station wahrnimmt, für den besten. Ganz unpraktisch erscheint uns aber die von einem andern hiesigen Blatte befürwortete Verlegung der Fahrkartenkontrolle an die Einmündung der Treppen auf die oberen Bahnsteige. Dadurch würde keiner der unter 1—4 geschilderten Uebelstände beseitigt werden, wohl aber würden namentlich die aussteigenden Reisenden gezwungen werden, viel länger auf dem oberen Bahnsteige zu verweilen, als jetzt nothwendig ist. Wer aber den Zug, der hier fast stets und namentlich bei Wind herrscht und nach Lage der Verhältnisse herrschen muß, kennt, der wird namentlich im Winter, wenn er aus einem geheizten Coupee kommt, im Interesse seiner Gesundheit sich so schnell als möglich zu entfernen wünschen.

Deshalb rathen wir der Eisenbahnverwaltung dringend, die von uns vorgeschlagene Maßregel schleunigst zur Ausführung zu bringen, ehe noch Unglücksfälle, wie sie namentlich durch den unter 3 berührten Umstand herbeigeführt werden können, eine gewaltige Mißstimmung im Publikum hervorrufen.

Deutsches Reich.

* Eine unerwartete Unterbrechung hat gestern Morgen die Fahrt **der Kaiserin** nach dem Stettiner Bahnhof erlitten. Der Kammerherr Graf Keller fuhr der Hofequipage, in der die Kaiserin mit der Hofdame Gräfin Schulenburg Platz genommen hatten, in einem besonderen Wagen voraus. In der Philippstraße an der Hannoverschen Straße stürzte das lingsseitige Pferd des Grafen, der Kammerherr sprang heraus, um dem Kutscher beim Aufrichten des Thieres hilfreiche Hand zu leisten. In diesem Augenblick näherte sich das Gefährt der Kaiserin, die sofort halten ließ und Kutscher und Diener dem Grafen zu Hilfe schickte. Als nun Graf Keller bemerkte, daß das Gespann der Kaiserin ohne Leiter war, schwang er sich auf den Bock und übernahm unter herzlichem Lachen der Kaiserin für einige Zeit die Rolle eines Leibkutschers.

* Die Kaiserin erschien am Montag Vormittag im Trauerhause, um auf das Todtenbett des kommandirenden **Generals von Versen** einen kostbaren Kranz niederzulegen. Von den Regimentern des 3. Armeekorps sind bereits zahlreiche Kranzspenden eingegangen. Die Trauerfeier wird unter Entfaltung großen militärischen Gepränges Dienstag Nachmittag um 4 Uhr in der Wohnung erfolgen, von dort aus wird der Sarg dann nach der Bahn gebracht werden, um nach Krampe in Pommern überführt zu werden. Zur Leichenparade, welche der Generalmajor von Roße, Kommandeur der dritten Garde-Kavallerie-Brigade, beschligt, sind zwei Bataillone Infanterie, drei Schwadronen Kavallerie und zwei Batterien zu je 4 Geschützen kommandirt, ferner von jedem Truppentheil des 3. Armeekorps 1 Stabsoffizier, 1 Subalternoffizier, 1 Feldwebel, ein Unteroffizier und 1 Gemeiner. Zur Trauerfeier für den Verstorbenen wird der Kaiser erwartet, welcher seinem von ihm hochgeschätzten Generaladjutanten persönlich die letzte Ehre zu erweisen gedenkt. Zur Leichenparade ist auch eine Deputation des Thüringischen Husaren-Regts. Nr. 12, dessen Kommandeur der Verstorbene gewesen, und dem er von 1871 bis 1882 angehört hat, angemeldet, der Chef dieses Regiments Großfürst Wladimir von Rußland wird sich bei der Leichenfeier durch den Obersten Bukatow von der hiesigen russischen Botschaft vertreten lassen. General von Versen war dem Patent nach der prittälteste der kaiserlichen Generaladjutanten, deren Zahl noch sechs beträgt. Um das Andenken des verdienstvollen Generals v. Versen zu ehren, legen die Offiziere des 3. Armeekorps laut kaiserlicher Bestimmung drei Tage Trauer an. Mit der Führung des Korps ist bis zur Ernennung eines neuen Kommandeurs der Generallieutenant Vogel v. Falkenstein, Kommandeur der 5. Division betraut.

* **Die Kaiserin Friedrich** reist nach neueren Meldungen nicht nach Rom, sondern bleibt bis Ende Oktober, vielleicht auch noch länger in Hamburg und begiebt sich alsdann nach Berlin, wo sie solange bleibt, bis das frohe Familienereigniß, dem man bei Ihrer K. H. der Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe entgegensieht, eingetreten ist.

* Prinz Friedrich August von Sachsen begiebt sich täglich von Berlin nach Spandau, um an dem gegenwärtigen Schieß-Kursus theilzunehmen.

* Wie das römische Blatt „Capitale“ zuverlässig erfahren haben will, hätte **König Humbert** nach eingeholter Zustimmung Kaiser Wilhelms dem Fürsten Bismarck das königliche Schloß Capodimonte in Neapel telegraphisch zum Aufenthalt angeboten. Bismarck habe jedoch dankend abgelehnt.

* **Der Prinzregent von Baiern** hat der Fürstin von Bismarck in einem sehr huldvollen Telegramm seine tiefen Empfindungen für das Wohlergehen ihres Gemahls mit den wärmsten Wünschen für die völlige Genesung ausgesprochen.

* **Fürst Bismarck** zog sich nach seiner Ankunft in Friedrichsruhe am Sonnabend Abend sofort zurück, da er begreiflicherweise durch die weite anstrengende Reise sehr ermüdet war, obwohl er fast die ganze Fahrt liegend zugebracht hatte. Der Leibarzt ist mit dem Verlauf der Reise sehr zufrieden und glaubt, daß der Fürst, nach mehrtägiger Schonung, seine Ausfahrten und kleinen Promenaden baldigst wird wieder aufnehmen können. Graf Herbert und Gräfin Rantzau werden demnächst zu längerem Besuch erwartet. —

* Ueber Wilna wird aus Niewiß gemeldet, daß **Fürst Anton Radziwill**, Majoratsherr auf Niewiß, preußischer General à la suite, mit Mühe einer großen Lebensgefahr entronnen ist. Die Pferde der fürstlichen Equipage scheuten und gingen mit rasender Schnelligkeit nach dem steilen Ufer eines Nebenarmes des Niemen durch. Kurz vor dem Abgrund fiel ein Deichselpferd, der Fürst wurde aus dem Wagen herausgeschleudert und erhielt eine gefährliche Verletzung am Kopfe.

* Die vollständige Veröffentlichung des **Tabakfabrikatsteuer-Entwurfs** soll in allernächster Zeit, noch lange vor Eröffnung der Reichstagssession zu erwarten sein. Dagegen ist es über wesentliche Punkte des **Weinsteuer-Entwurfs** zwischen den Regierungen zu einer Verständigung noch nicht gekommen.

* Der aus 9 Mitgliedern bestehende Ausschuß des **Beirathes von Sachverständigen**, der vom Reichskanzler zur Unterstützung der diesseitigen Unterhändler beim **Deutsch-Russischen Handelsvertrage** berufen worden ist, hat die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft ersucht, etwaige spezielle Wünsche für den Handelsvertrag dem Bureau des Ausschusses, zu Händen des Generalsekretärs des Centralverbandes deutscher Industrieller, Herrn Bueck, mitzutheilen. Den hiesigen Interessenten ist Gelegenheit gegeben, diesen Weg auch direkt einzuschlagen, was zur Beschleunigung dienen dürfte. Die Wünsche sind zu den betreffenden Positionen des russischen Zolltarifes und zwar unter Beigabe der deutschen und wenn irgend thunlich französischen Benennung des Gegenstandes einzureichen und mit möglichst eingehender Begründung und ziffernmäßigen Belegen zu versehen, aus denen die bisherige Ausfuhr und die Einwirkung der verschiedenen von Rußland vorgenommenen Zollerhöhungen zu entnehmen sind.

---

* Die Sozialdemokratie will der Fürsorge, wie sie in **Deutschland** durch die **Arbeiterversicherungsgesetze** getroffen ist, dadurch etwas anhängen, daß sie auf einen Beschluß der vorberathenden Kommission für die Kranken- und Unfallversicherung in der Schweiz hinweist, wonach die Wöchnerinnen sechs Wochen hindurch unterstützt werden sollen. Die Sozialdemokratie vergißt, daß das monarchische Deutschland schon ein Jahrzehnt hindurch die staatliche Arbeiterversicherung kennt, und daß die republikanische Schweiz sich jetzt erst anschickt, dem deutschen Beispiel zu folgen. Aber auch abgesehen von diesem Umstande, ist es wenig glücklich einen Vergleich zwischen der schon bestehenden Behandlung der Wöchnerinnen in Deutschland und der vielleicht zukünftigen in der Schweiz zu provoziren. Gewiß ist im deutschen Krankenversicherungsgesetz die Vorschrift enthalten, daß den Wöchnerinnen eine Unterstützung von vier Wochen gewährt werden solle, jedoch befindet sich darin auch noch eine andere Bestimmung und die besagt, daß die vierwöchige Unterstützung die mindeste ist und daß sie sich, soweit die Beschäftigung der Wöchnerinnen nach der Gewerbeordnung für eine längere Zeit untersagt ist, auf diese Zeit erhöht. Die Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 nun erklärt die Beschäftigung von Wöchnerinnen während vier Wochen nach ihrer Niederkunft überhaupt für unzulässig und läßt dieselbe für die folgenden zwei Wochen nur dann zu, wenn das Zeugniß eines approbirten Arztes dafür beigebracht werden kann. In allen Fällen, wo ein längeres als vierwöchiges Aussetzen von der Arbeit nöthig ist, ist also auch in Deutschland für eine sechswöchige Krankenunterstützung der Wöchnerinnen gesorgt. Die deutsche Einrichtung hat aber vor der geplanten schweizerischen den Vorzug, daß sie denjenigen kräftigen Frauen, welche eine längere als vierwöchige Erholung nach der Niederkunft nicht nöthig haben, nach dieser Zeit die Freiheit gewährt, mehr zu verdienen als das Krankengeld beträgt.

* Wie bekannt, hat das umgestaltete Gesetz über **die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften**, welches am 1. Oktober 1889 in Kraft getreten ist, hauptsächlich eine neue Art von **Genossenschaften** ins Leben gerufen, die **mit beschränkter Haftpflicht**. Das frühere Gesetz kennt nur Genossenschaften mit Solidarhaft. Unter seiner Geltung war jedoch infolge leichte-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189310101-13/fragment/page=0001

sinniger Geschäftsführung der Zusammenbruch mancher Genossenschaft erfolgt und hatte großes Elend über weite Kreise, namentlich auch des kleinen Erwerbslebens gebracht. Es stellte sich infolgedessen immer mehr die Nothwendigkeit heraus, auch eine andere Art der Haftpflicht zu schaffen, um hauptsächlich die begüterten Elemente zum Eintritt in Genossenschaften zu bewegen. Dieser Gedanke wurde zuerst von konservativer Seite in Anregung gebracht und vertheidigt. Wie sehr seine Verwirklichung den Zeitverhältnissen Rechnung getragen hat, geht aus den jetzt über die Anzahl der vorhandenen Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht veröffentlichten Zahlen hervor. Am 31. Mai 1890 gab es solcher Genossenschaften 181, im Jahre 1891 war die Zahl derselben auf nicht weniger als 1395 gestiegen. Fast die Hälfte davon sind Konsumvereine, je etwa ein Sechstel Kreditgenossenschaften und Produktivgenossenschaften, etwas über 100 Rohstoffgenossenschaften. Innerhalb der einzelnen Genossenschaften bildeten die mit beschränkter Haftung bei den Baugenossenschaften 77,9 Prozent, bei den Konsumvereinen 52,9 Prozent, bei den Versicherungs- und sonstigen Genossenschaften 43 Prozent, bei den Magazingenossenschaften 21,2 Prozent, bei den Produktivgenossenschaften 17,4 Prozent, bei den Rohstoffgenossenschaften 10,4 Prozent, bei den Werkgenossenschaften 8,1 Prozent und bei den Kreditgenossenschaften 5 Prozent. Insgesammt stellten am 31. Mai 1893 die Genossenschaften mit beschränkter Haftung bereits 15 Prozent sämmtlicher Genossenschaften dar.

* Von Zeit zu Zeit wird die Anregung in die Oeffentlichkeit lancirt, den **Berufsgenossenschaften** weitere Aufgaben als die der Unfallversicherung zu übertragen. Die B. P. N. machen dagegen geltend, daß zu dieser Aenderung der gegenwärtigen Verhältnisse gar kein Grund vorliege, weil die neuen Aufgaben, die man den Berufsgenossenschaften zuweisen wolle, heute schon in ausreichendem Maße von den freien wirthschaftlichen Vereinigungen gelöst würden, welche von den einzelnen Berufszweigen gebildet sind. Von den in Berufsgenossenschaften zusammengefaßten Gewerben haben die größeren gegenwärtig wohl alle solche freie Vereinigungen zur Wahrung ihrer Interessen errichtet. Theils erstrecken sich dieselben über ganz Deutschland, theils über einzelne Distrikte, theils umfassen sie den ganzen Berufszweig, theils nur einzelne Branchen desselben. Solche Vereinigungen kennt der Bergbau, die Eisen-, Glas-, keramische, chemische, Textil-, Leder-, Zucker-, Tabaks-, Brau- und Bremereiindustrie, die Müllerei, das Baugewerbe u. a. Die Erweiterung des Aufgabenkreises der Berufsgenossenschaften ist also mindestens nicht nöthig.

* Im **Salzexport** nach den Ländern des asiatischen Ostens scheint Hamburg jetzt endgültig die bisher von dem englischen Hafenplatz Liverpool behauptete Führung genommen zu haben. Schon vor einiger Zeit wurde des steten Anwachsens der Hamburgischen Salzausfuhr bei gleichzeitigem verhältnißmäßigen Zurückbleiben der Liverpooler konstatirt. Jetzt theilt nun ein Liverpooler Handelsblatt mit, daß während der ersten 9 Monate des laufenden Jahres der Liverpooler Salzhandel nach Ostasien, im Vergleich mit dem gleichem Zeitraum des Vorjahres, einen Rückgang von mehr als 25 Prozent darstelle, während die entsprechenden Hamburger Ziffern um so viel höheren Umsatz zeigten.

Zur Wahlbewegung.

Mit großem Ernste diskutiren sozialdemokratische und freisinnige Blätter immer noch die „Doktorfrage", ob die Sozialdemokraten an den preußischen Landtagswahlen sich betheiligen sollen oder nicht. Auch auf dem bevorstehenden sozialdemokratischen Parteitage wird voraussichtlich neben Landagitationsprojekten und Judenschutzbemühungen auch die Betheiligung an den Landtagswahlen zur Sprache kommen. Und doch weiß jeder Eingeweihte nicht allein, sondern auch jeder Beobachter, daß die Sozialdemokratie als Partei gar nicht daran denken kann, an den preußischen Wahlen sich zu betheiligen. Um einen zusammengefalteten Zettel, womöglich noch einen gegnerischen Zettel, auf dem nach parteioffizieller Anweisung der Kandidatenname durch den Namen eines „Genossen" ersetzt ist, in die Urne zu werfen, dazu bedarf es keines Muthes und keines Verantwortlichkeitsgefühls. Aber offen hintreten und sich zur Umsturzgesellschaft bekennen: das ist's, was die Wähler an die große Verantwortlichkeit des Wahlgesetzes öfter mahnt und was die sozialdemokratische Parteileitung fürchtet. Die Betheiligung der Sozialdemokratie an den preußischen Landtagswahlen würde nämlich zu einer ganz gehörigen Blamage dieser Partei führen, und nach dem Mißerfolge bei den Reichstagswahlen haben die Sozialdemokraten keinen großen Spielraum mehr zu weiteren Blamagen. Daß die „Genossen" ebenso bei den diesmaligen Landtagswahlen, wie dies früher geschehen ist, mit Treue und Hingebung für den Freisinn stimmen werden, ist ganz zweifellos. Ohne die sozialdemokratische Hilfe wäre schon im vorigen Jahre in verschiedenen freisinnigen „Hochburgen" die Partei für Herrn Eugen Richter verloren gewesen.

Der Wahlkreis Tilsit-Niederung, in früheren Jahren eine Domäne der Fortschrittspartei, im Reichstag auch heute noch freisinnig vertreten, seit einigen Legislaturperioden im Abgeordnetenhause aber in konservativem Besitz, war im jüngsten Landtag durch zwei freikonservative Mitglieder vertreten, die mit nicht sehr bedeutender Mehrheit über freisinnige Gegner gesiegt hatten. Für die neuen Wahlen haben nun auch die Litthauer eigene Kandidaten aufgestellt und der konservative Besitzstand erschien einigermaßen bedroht. Um den Wahlkreis gegen die Freisinnige Volkspartei und die Litthauer zu sichern, hat nun eine Verständigung zwischen Konservativen und Nationalliberalen stattgefunden auf die Kandidatur des einen bisherigen Vertreters, Weiß und eines Nationalliberalen, des Landraths von Sanden. In einer zahlreich, namentlich aus dem Landbezirk besuchten Versammlung am 6. Oktober entwickelte Herr von Sanden sein Programm und wurde dann als Kandidat proklamirt. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß das konservativ-nationalliberale Compromiß in Tilsit durchdringt.

In Elberfeld sind die bisherigen Vertreter Dr. Graf (nat.-lib.) und Weyerbusch (freikons.) durch Erneuerung des konservativ-nationalliberalen Compromisses wieder aufgestellt. Kandidat für Siegen ist wieder der Minister a. D. von Achenbach (freikons.)

Cholerauachrichten.

Stettin, 9. Oktober. Das hiesige Polizei-Präsidium macht bekannt: Von Sonnabend Nachmittag bis heute Vormittag sind hier 5 choleraverdächtige Fälle angemeldet, bei 2 derselben ist bereits Cholera asiatica konstatirt worden.

New-York, 9. Oktober. Auf dem Dampfer Russia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft sind während der Reise 6 Personen unter verdächtigen Erscheinungen gestorben. Die Passagiere des Dampfers werden zur Beobachtung nach Hoffmann-Island gebracht. Gegenwärtig befindet sich ein kranker Passagier an Bord.

Hamburg, 9. Oktober. Die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft" theilt mit, daß die auf dem Dampfer „Russia" vorgekommenen 5 Todesfälle — nicht 6 wie aus New-York gemeldet — nicht auf Cholera zurückzuführen seien. Der Dampfer, dessen Passagiere gelandet sind, dürfte nach zweitägiger Quarantäne morgen wieder freigegeben werden.

Stockholm, 9. Okt. Der Medizinalverwaltung wird aus Umea gemeldet, daß die im Epidemie-Krankenhause internirte Köchin und ein Passagier des Dampfers „Thule" nur leichte Cholerasymptome zeigen. Die in der Observationsanstalt auf Fejan angekommenen Passagiere des „Thule", 13 Erwachsene und 3 Kinder, sowie die Besatzung wurden für gesund erklärt, bleiben aber 3 Tage unter ärztlicher Aufsicht. Man nimmt an, daß die Ansteckung durch Reisende, die aus Berlin nach Stockholm zurückkehrten, verursacht worden ist. Die Medizinalverwaltung sandte den Medizinalrath Wawoinski nach Umea, um alle Maßnahmen zur Verhütung der Ausbreitung der Cholera zu treffen. — An Bord der norwegischen Brigg „Geiser", von Amsterdam in Oyelösund angekommen, erkrankte ein Matrose an Cholera.

Gothenburg, 9. Okt. Die Medizinalverwaltung in Stockholm meldete telegraphisch, daß die bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera bei der Köchin des Dampfers „Olof Wijk" erwiesen habe.

Rom, 8. Okt. In den letzten 24 Stunden sind in Palermo 34 Personen an Cholera erkrankt und 14 gestorben, in Livorno sind 2 Erkrankungen und in Patti Marina, Provinz Messina 1 Erkrankung vorgekommen.

Ausland.

Oesterreich. Offiziös wird mitgetheilt, daß die heute beginnende Reichsrathssession sich auf das finanzielle und wirthschaftliche Gebiet beschränken werde. Der Finanzminister, der Handels- und Ackerbauminister würden Vorlagen einbringen, betreffend die Erleichterung der Abgaben, die Verbesserung des Kreditwesens, die Ausdehnung der Verkehrswege, die Meliorationen der Land- und Volkswirthschaft und die Vortheile für die Viehzucht. Ueber die Reform der Valuta soll Minister Dr. Steinbach sich schon in der ersten Sitzung äußern wollen.

England. Der Besitzer einer der größten Papiermühlen Englands hat erklärt, infolge der Schwierigkeiten Kohlen zu beschaffen stehe die Schließung seiner Mühle und vieler anderen Papiermühlen unmittelbar bevor. Der Papiermangel würde sich sehr empfindlich bemerkbar machen, besonders für die Zeitungen. — In Burton-on-Trent kam es vorgestern zwischen Soldaten und streikenden Bergarbeitern zu einem Zusammenstoß, als die Letzteren den Transport von Kohlen zu verhindern suchten. Die Bergarbeiter griffen die Soldaten an und warfen die Kohlenwaggons um, wurden jedoch schließlich zerstreut. In Mansfield (Nottinghamshire) haben 2000 Grubenarbeiter, welche in den Gruben von Hucknall-Tockard verwendet wurden, gestern die Arbeit wieder zu den früheren Bedingungen aufgenommen. Die Grubenbesitzer bestanden nicht auf einer Lohnherabsetzung. — Die Regierung beabsichtigt behufs Anbahnung eines Vergleiches zwischen den Grubenarbeitern und Grubenbesitzern eine gemeinsame Konferenz zu veranstalten.

Frankreich. Die lateinische Münzkonferenz hat gestern ihre erste Sitzung abgehalten. In derselben wurden die Delegirten dem Finanzminister Pentral vorgestellt.

Der „Figaro" schreibt bezüglich der parlamentarischen Arbeiten, daß beide Kammern nur zwei Monate im Jahre arbeiteten. Die Budgetdebatte sei eine einfache Formalität. Das Parlament habe auf den guten Gang der Regierungsgeschäfte keinen Einfluß. Es wäre besser, wenn das Parlament überhaupt nicht existirte und so die innerpolitischen Reibereien aufhörten. — Dem Vernehmen nach hat der Deputirte Reinach die Absicht, eine parlamentarische Partei unter dem Namen „Groupe gouvernemental" zu bilden. Der Zweck soll sein, ein möglichst homogenes Ministerium zu konstruiren.

Die französischen Blätter haben bekanntlich berichtet, daß der General de Cools bei den jüngsten Manövern sich über die Unzulänglichkeit der Reserveoffiziere beklagt hätte; demgegenüber erklärt eine Note des Kriegsministers, die Bemerkungen des Generals de Cools seien von dem Standpunkte der Armeeleitung aus gemacht, welche die völlige Durchbildung der Reserveformationen im Auge habe, eine Durchbildung, die nur durch fortdauernde Anstrengungen zu erzielen sei. Die Armeeleitung erkenne die Nützlichkeit der Reserve-Cadres an, wünsche aber nicht, daß sich in Bezug auf dieselben falsche Anschauungen verbreiteten, die dann zu argen Enttäuschungen führen könnten.

Aus Nah und Fern.

Berlin, 9. Oktober. Zur Vergiftung der beiden Offizierburschen wird mitgetheilt, daß eine solche mittelst Kohlenoxydgases vorliegt. Beide Soldaten hatten den im Zimmer befindlichen eisernen Ofen, bevor sie sich zur Ruhe begaben, geheizt, ohne die gebotene Vorsicht anzuwenden. Die während der Nacht sich entwickelnden Gase haben nun das beklagenswerthe Unglück herbeigeführt.

Berlin, 9. Oktober. Der letzte große Buchdruckerstreik hat, wie aus den jetzt abgeschlossenen Abrechnungen hervorgeht, insgesammt 2 288 551 16 Mark gekostet.

Berlin, 9. Oktober. Zu der Affaire zwischen dem General Kirchhoff und dem Redakteur Harich wird weiter gemeldet: General Kirchhoff erschien heute im Kriminalgerichtsgebäude und suchte die Gerichtsschreiberei der I. Strafkammer auf. Wie verlautet, hatte der General ein Interesse, den Namen des Vertheidigers zu erfahren, welcher s. Z. den Redakteur Harich vertheidigt hatte.

Köln, 9. Okt. Heute Vormittag 9 Uhr überfiel ein Schneidergeselle seine in der Achterstraße wohnende Geliebte und tötete dieselbe durch einen Stich in das Herz. Auf den Hilferuf des Mädchens eilte die in demselben Hause parterre wohnende Ehefrau eines Friseurs in das obere Stockwerk, woselbst sie von dem Mörder gleichfalls einen Stich in die Herzgegend erhielt, der nach Aussage des Arztes tötlich ist. Der Mörder versuchte auf seiner Flucht auch auf den ihm entgegenkommenden Friseur einzudringen, wurde jedoch festgenommen, ehe er weiteres Unheil anrichtete. Der Verhaftete trug sich schon lange mit dem Gedanken, seine Geliebte zu ermorden. Er führte heute die That aus, als die Mutter seiner Geliebten sich in der Kirche befand.

Königsberg i. Pr., 9. Okt. Rittmeister v. Münchow vom Dragoner-Regiment Nr. 3 hat am Sonnabend seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende gemacht. Der beklagenswerthe Tod des Offiziers erregt hier um so größeres Aufsehen, als er am Dienstag die Feier seiner Hochzeit begehen wollte.

Antwerpen, 9. Oktober. Zu den im Juni nächsten Jahres hier stattfindenden Wagnervorstellungen treffen die Sänger, Dekorationen und Kostüme aus München ein. Die Musik wird von dem Berliner Philharmonischen Orchester unter der Direktion Mottel's, Richter's und Weingartner's gestellt.

Catania, 9. Oktober. In der Nähe der Stadt hat die Schutzwache nach heftigem Kampfe drei Briganten verhaftet.

Hallesche Lokalnachrichten vom 9. Oktober.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— In der gestrigen öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung wurde ein Schreiben der Lehrerinnen an den städtischen Elementarschulen um die Unterstützung der Versammlung zur Erfüllung ihrer dem Magistrat im Mai v. J. mitgetheilten Wünsche um anderweitige Regulirung ihrer Gehaltsverhältnisse auf 6 Wochen zurückgelegt, da der Magistrat diese Wünsche bereits zum Gegenstande seiner Berathungen gemacht hat und über die Resultate der letzteren der Versammlung eine Vorlage in Aussicht stellt. Die Berathung über die Feststellung der Fluchtlinie für eine Durchbruchsstraße zwischen Mauergasse und Taubenstraße wurde ausgesetzt, da eine Modifikation des Projekts vom Magistrat ausgearbeitet ist und erst noch der Bau-Kommission zur Vorberathung zugehen soll. Weiter wurde beschlossen, an eine größere Zahl von Besitzern der zum Schlachtbetriebe dienenden Gebäude und Einrichtungen, die durch Einführung des Schlachtzwanges in unserer Stadt ihrer Bestimmung entzogen sind, die von den Sachverständigen und dem Regierungskommissar festgesetzten Entschädigungen in Höhe von 27330 Mk. 50 Pfg. zu zahlen; für die von 11 anderen Interessenten, die sich mit den vorgeschlagenen Entschädigungen nicht einverstanden erklärt haben, gestellten Forderungen wird die Stellungnahme des Bezirks-Ausschusses abzuwarten sein. Ueber die bekannte Petition hiesiger Weinhändler in Sachen der Regie-Weine für den Rathskeller ging auf Vorschlag der Petitionskommission die Versammlung zur Tagesordnung über.

Gerichts-Zeitung.

d. Halle a. S. Schwurgericht am 9. Oktober. Auf der Anklagebank erschienen erstens die Grünwaarenhändlerin Alma Meißner geborene Koetel aus Helbra, angeklagt wegen Brandstiftung in betrügerischer Absicht und versuchter vorsätzlicher Brandstiftung und zweitens der Bergmann Wilhelm Wolf aus Zabersteddt unter der Anklage des wissentlichen Meineides. Der Gerichtshof bestand aus dem Landgerichtsrath Fritsch als Vorsitzenden, dem Landrichter Lehmann und dem Amtsrichter Braun als Beisitzer und dem Referendar Jahn als Gerichtsschreiber. Die Staatsanwaltschaft war durch den Ersten Staatsanwalt vertreten und als Vertheidiger fungirten für die Meißner der Rechtsanwalt Lembier und für Wolf der Rechtsanwalt Triebel. Als Geschworene wurden ausgeloost: Oekonom Köster aus Wüsteneutzsch, Rittergutsbesitzer von Pfitzau aus Rachwitz, Gutsbesitzer Dornau aus Großkegel, Buchhändler Große aus Halle, Oekonom Reuter aus Sennewitz, Major a. D. Massalsky aus Gnölbzig, Gutsbesitzer Lindner aus Niemegk, Gutsbesitzer Hunke aus Bruckdorf, Gastwirth Mieth aus Hohenlubast, Rentier Doothom aus Wansleben, Ober-Postsekretär Titel aus Eisleben und Kaufmann Baluschek aus Hettstedt.

Der Anklage wider die Meißner lag nach dem Ergebniß der heutigen Verhandlung folgendes Sachverhältniß zu Grunde. In der Nacht zum 25. Januar d. J. brach in den Geschäftsräumen der Angeklagten im Hause des Bergschmieds Wecker Feuer aus. Die Geschäftsräume befanden sich im Erdgeschoß des Hauses. Durch einen brandigen Geruch in ihrer Wohnung aufmerksam gemacht, begaben sich die Weckerschen Eheleute in den Hausflur und fanden hier, daß durch die Thür des Meißnerschen Ladens, welcher in den Hausflur führt, Rauch kam. Die Angeklagte war nicht mehr im Laden, sie hatte sich bereits in ihre in der dritten Etage belegene Schlafstube und dort zur Ruhe begeben. Die Weckerschen Eheleute weckten daher die Angeklagte und begaben sich mit derselben in deren Geschäftsräume. Hier fanden sie das folgendes. In der hinter dem Laden liegenden sogenannten Kammer, welche von diesem durch eine Bretterwand mit darin befindlicher Thür getrennt ist, war ein Kleiderschrank, der in einer Ecke stand, angebrannt. Die darin befindlichen Kleider waren theils verbrannt, theils angebrannt. Vor dem Schranke lag ein leeres Portemonnaie von welchem, die Angeklagte behauptete, daß dasselbe im Schranke gelegen und 125 M. baares Geld enthalten habe. Völlig unbeschädigt war der unmittelbar neben dem Schranke stehende Waschtisch. Brandspuren von der Kammer aus durch die Thüre, welche die Kammer von der dahinter gelegenen Stube trennt, wurden nicht wahrgenommen, auch die Thüre zeigte nicht die mindesten Brandspuren, dagegen war in der Stube eine Kommode nebst Gestell, welche an der Innenwand zum Hausflur stand, bis auf den unteren Theil völlig verbrannt, und von einem nicht weit davon stehenden Sopha war ein Theil, die Lehne angebrannt. Ein Ofen, von welchem aus das Feuer sich den fraglichen Gegenständen hätte mittheilen können, befand sich nur in der Stube und zwar in der der Kommode gegenüberliegenden Ecke. Spuren aber, welche darauf hätten hindeuten können, daß von diesem aus der Brand entstanden, wurden nicht gefunden. Von der Kammer wie von der Stube aus führt je ein Fenster nach dem vor der Giebelfront des Hauses gelegenen Hofraum. An dem Kammerfenster waren nun folgende Spuren wahrzunehmen. Der untere rechte Flügel des Fensters stand nach innen zu offen. Eine in diesem befindliche Scheibe, welche an der Außenseite mit Schmierseife beschmiert war, war zerspittert. Außerdem befand sich auf der Fensterbank dieses Fensters eine größere Menge dieser gelben Schmierseife und zwar nicht auf der Außenseite, sondern auf der etwa einen Fuß breiten innern Fensterbank. Der so vorgefundene Thatbestand und insbesondere der Umstand, daß sämmtliche angebrannte Gegenstände zu gleicher Zeit gebrannt haben, obwohl der Schrank in einem anderen Raume gestanden hat, als die Kommode und das Sopha, ließen sofort keinen Zweifel aufkommen, daß das Feuer vorsätzlich angelegt gewesen ist. Die Angeklagte ist derselben Meinung gewesen. Die Anklage behauptet nun aber, daß die Angeklagte selbst diejenige gewesen sei, welche das Feuer angelegt habe, und ging dahin, daß sie 1. in betrügerischer Absicht, gegen Feuersgefahr versicherte Sachen, nämlich einen Theil ihres Mobiliars, in Brand gesetzt habe, um 2. den Entschluß, vorsätzlich ein Gebäude, welches zur Wohnung der Menschen dient, nämlich das Haus des Bergschmieds August Wecker in Helbra in Brand zu setzen, durch Handlungen bethätigt habe, welche den Anfang der Ausführung dieses beabsichtigten, aber nicht zur Vollendung gekommenen Verbrechens enthielten. Die Angeklagte stellt auch heute, wie schon bisher jede Schuld in Abrede und will nicht wissen, wie und bezw. durch wen das Feuer entstanden ist. Die Beweisaufnahme förderte zwar positive Beweise für die Schuld der Angeklagten nicht zu Tage, immerhin war das Ergebniß derselben derartig ungünstig für die Angeklagte, daß nach Beendigung derselben die Staatsanwaltschaft die Anklage in allen Punkten aufrecht hielt mit dem Antrage, die Angeklagte für schuldig zu erklären. Das Verdikt der Geschworenen lautete jedoch auf nichtschuldig, worauf die Freisprechung der Angeklagten erfolgte.

Der Anklage wider Wolf lag folgendes Sachverhältniß zu Grunde. Der Bergjunge Eduard Bomsdorf aus Klostermansfeld hatte sich im Haupttverhandlungstermine vor dem Schöffengericht zu Mansfeld wegen des Vergehens gegen § 304 des Strafgesetzbuches zu verantworten, indem ihm Schuld gegeben wurde, in der Nacht zum 6. März d. J. auf dem Wege von Klostermansfeld nach Thondorf Bäume beschädigt zu haben. Der Angeklagte Wolf wurde in diesem Termine als Zeuge vernommen und bekundete nach Leistung des Zeugeneides, daß er in jener Nacht stets in unmittelbarer Nähe des Angeklagten gewesen sei und daher hätte sehen müssen, wenn derselbe einen Chausseebaum beschädigt oder in die Bäume mit einem Knippel hineingeschlagen hätte. Er habe dies aber nicht gesehen, er habe auch nicht gesehen, daß der Angeklagte an einem Chausseebaum gebogen habe. Auch dies hätte er sehen müssen, wenn es geschehen wäre. In der zweiten Haupttverhandlung am 8. Juni d. J. vor dem Schöffengericht zu Mansfeld hat der Angeklagte unter Berufung auf den früher in dieser Sache geleisteten Eid die obenerwähnte Aussage wiederholt und hin-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189310101-13/fragment/page=0002

zugefügt, der Angeklagte habe niemals einen Baum angefaßt, viel weniger noch einen solchen beschädigt. Der Angeklagte war geständig, beide Aussagen der Wahrheit zuwider abgegeben zu haben, sich auch bei Abgabe seiner Aussage bewußt gewesen zu sein, daß das, was er aussage, unwahr sei. Denn der Bomsdorf habe in jener Nacht auf dem gedachten Wege allerdings von einem Baume einen Zweig oder eine Krone abgebrochen. Zu der falschen Aussage sei er von Benndorf verleitet worden. Das Verdikt der Geschworenen lautete dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend auf schuldig. Die Staatsanwaltschaft beantragte hierauf gegen den Angeklagten eine Strafe von 4 Jahren Zuchthaus, 4 Jahren Ehrverlust und dauernde Unfähigkeitserklärung, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden. Das Erkenntniß des Gerichtshofs entsprach diesem Antrage, doch wurden dem Angeklagten 2 Monate Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Halleschen Zeitung.)

Berlin, 10. Oktober. Die vollständige Veröffentlichung des Tabakfabrikatsteuer-Gesetzentwurfs wird in allernächster Zeit, noch vor Eröffnung des Reichstages, zu erwarten sein.

Berlin, 10. Oktober. Gegenüber den mehrfach in der Presse aufgetauchten Nachrichten über besonders hohe Anforderungen für Marinezwecke im Etat für 1894/95 kann die „Norddeutsche Allgem. Ztg." auf Grund von zuverlässiger Seite eingezogener Informationen mittheilen, daß die Mehrforderungen den durch planmäßige Fortentwickelung der Marine bedingten Betrag nicht überschreiten werden.

Posen, 9. Oktober. In dem benachbarten Orte Jersitz erschoß heute der Zimmermann Wojezersci seine Ehefrau, mit welcher er erst seit kurzer Zeit verheirathet war. Darauf tödtete er sich selbst durch einen Revolverschuß.

Düsseldorf, 9. Oktober. Der Landtagsabgeordnete Diesenbach ist gestorben.

Deutsch-Eylau, 10. Oktober. Der flüchtige Stadtkassenrendant Andree ist von selbst zurückgekehrt, hat sich der Polizei gestellt und wurde sofort Verhaftet. Von den unterschlagenen Geldern sind noch 10 000 Mark bei ihm vorgefunden.

Wien, 9. Oktober. Der König von Griechenland ist heute hier eingetroffen.

Wien, 9. Oktober. Die zum Schutze der Staatsangehörigen Oesterreich-Ungarns nach Brasilien beorderte Korvette „Zrinyi" ist heute von Gibraltar nach Rio de Janeiro abgegangen.

London, 9. Oktober. Die hiesigen hervorragenden Blätter behaupten trotz der Dementis auswärtiger Blätter, König Humbert werde zur Begrüßung des englischen Geschwaders nach Spezzia kommen.

Kopenhagen, 9. Oktober. Die russische Kaiserfamilie wird, wie offiziös mitgetheilt wird, jedenfalls erst in den letzten Tagen dieses Monats die Rückreise nach Petersburg antreten.

Kopenhagen, 9. Oktober. Der Legationssekretär bei der englischen Gesandtschaft in Berlin, Mr. Herbert Derring, ist hier angekommen und hat sich sofort nach Schloß Fredensborg begeben.

Rom, 10. Oktober. Admiral Seymour hat die italienische Regierung, von jedem öffentlichen Empfang bei dem Eintreffen der englischen Flotte abzusehen, da letztere noch unter dem Eindruck der Katastrophe der „Viktoria" stehe.

Schifffahrtsnachrichten.

Bremen, 9. Oktober. (Norddeutscher Lloyd.) Der Schnelldampfer „Fulda" ist am 7. Oktbr. 1 Uhr Nachm. von Neapel nach Genua abgegangen. Der Postdampfer „Stuttgart" nach Baltimore bestimmt, ist am 7. Oktbr. 10 Uhr Vorm. Lizard passirt. Der Postdampfer „Leipzig", vom La Plata kommend, ist am 7. Oktbr. Mittags St. Vincent passirt. Der Reichspostdampfer „Bayern", nach Ostasien bestimmt, ist am 6. Oktbr. Nachm. in Aden angekommen. Der Postdampfer „Graf Bismarck", von Brasilien kommend, ist am 6. Oktbr. 3 Uhr Nachm. in Antwerpen angekommen.

Hamburg, 9. Okt. (Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft). Der Postdampfer „Russia" ist, von Hamburg kommend, gestern Vormittag 9 Uhr in New-York eingetroffen.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

[Nachdruck verboten.]

Mittwoch, den 11. Oktober.

Veränderlich, Regenfälle, herbstlich kühl, starker Wind, Sturmwarnung.

Wetterbericht vom 9. Oktober. Halle a. S. Früh herrschte starker Nebel, welchen erst Mittags gegen 1 Uhr die Sonne durchbrach, so daß allerdings am Nachmittag schönes, heiteres, sommerliches Wetter war. Maximalstand des Thermometers 16°, Minimalstand $10^1/_2$° R.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall.	Wuchs.
Halle	9. Oktober	+ 1,70.	10. Oktober	+ 1,70.	—	—
Trotha	„ „	— 1,48.	„ „	— 1,48.	—	—
Straußfurt	„ „	+ 1,25.	„ „	+ 1,10.	0,15	—
Alsleben	8. „	+ 1,22.	9. „	+ 1,21.	0,01	—

Elbe.

Außig	8. Oktober	— 0,59.	9. Oktober	— 0,58.	—	0,01
Dresden	„ „	— 1,53.	„ „	— 1,53.	—	—
Wittenberg	„ „	—	„ „	+ 0,53.	—	—
Magdeburg	„ „	+ 0,69.	„ „	+ 0,69.	—	—
Barby	„ „	+ 0,34.	„ „	+ 0,34.	—	—
Wittenberge	„ „	+ 0,44.	„ „	+ 0,44.	—	—

Volkswirthschaftlicher Theil.

Drahtnachrichten.

— **Berlin**, 10. Okt. Die Nordd. Allg. Ztg. stellt in einem Entrefilet fest, es habe kein ernstes deutsches Blatt jemals eine Kontrolle der italienischen Finanzen verlangt.

— **London**, 9. Okt. Die Börse befestigte sich im Verlaufe nach unentschiedener Eröffnung und schloß allgemein fest. Lediglich Ungarn waren auf Pariser Abgaben schwächer, auch Spanier etwas nachlassend. Bevorzugt waren Italiener und südamerikanische Werthe, besonders Brasilianer, auch Mexikaner etwas höher. Geld flüssig. Privatdiskonto unverändert.

— **Amsterdam**, 9. Oktober. Auf eine Eingabe zahlreicher Firmen, neue italienische Anleihen nicht mehr zum Börsenverkehr zuzulassen, antwortete die Handelsvereinigung, ein derartiger Beschluß wäre verfrüht, man müsse erst den Erfolg der anderweit geschehenen Schritte abwarten; eine Ablehnung der Notirung wäre nur im äußersten Nothfalle angezeigt.

— **Mailand**, 9. Okt. Der Ministerpräsident empfing gestern die Direktoren der bedeutendsten Banken des Landes, um mit denselben diejenigen Maßregeln zu berathen, welche gegen den von Paris ausgehenden Krieg gegen die italienischen Werthe zu ergreifen sind. — Die Gesellschaft für Neubauten in Neapel beschloß, einstweilen sämmtliche Arbeiten einzustellen, wodurch 18,000 Arbeiter brotlos werden.

— **Köln**, 9. Oktober. Die „Kölnische Zeitung" meldet, die Summe des etwas klein erscheinenden Vorschusses an die italienischen Banken entspreche vorsteiig geäußerten Wünschen, in welchen erklärt worden sei, mit dem Vorschuß vollständig allen augenblicklichen und den in absehbarer Zeit voraussichtlich eintretenden Bedürfnissen genügen zu können.

— **Wien**, 9. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Staatsbahngesellschaft wurde beschlossen, in der zweiten Hälfte des November eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, in welcher über die Konversion der 5prozentigen Prioritäten entschieden werden soll.

— **Glasgow**, 9. Oktober. Die Verschiffungen an Roheisen betrugen in der vorigen Woche 5015 Tons gegen 6674 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

— **Wien**, 9. Oktober. Die direkten und indirekten Abgaben in der Zeit vom 1. Januar bis 31. August 1893 ergaben einen Reinertrag von 233 934 014 Fl., somit um 11 341 496 Fl. mehr als in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1892. Von dem Mehrertrage entfallen auf die direkten Steuern 778 515 Fl., auf die Verzehrungssteuer 2 840 599 Fl. Die Gesammtsumme der reinen Zolleinnahmen im österreichisch-ungarischen Zollgebiete ergab gegen das Vorjahr einen Mehrbetrag von 4 009 293 Fl.

— **London**, 9. Oktober. Der „Times" wird aus Philadelphia gemeldet, daß der Bestand des Staatsschatzes dadurch, daß die Zahlungen unbeschränkt in Gold geleistet wurden, auf 89 926 623 Doll. vermindert worden sei — der tiefste Stand, der jemals erreicht wurde.

— **Bradford**, 9. Oktober. Wolle mehr Geschäft, Kolonialwolle 5% über den tiefsten Notirungen, übrige Sorten stetig. Englische Garne ruhig aber fest; Mohair und Genappes gefragter. In Stoffen lebhaftes Geschäft zu eher besseren Preisen.

— **New-York**, 7. Oktober. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 4 820 211 Dollars gegen 4 727 985 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 158 250 Dollars gegen 1 515 548 Dollars in der Vorwoche.

— **Paris**, 9. Okt. Die Fondsbörse schloß nach ruhigem Verlaufe fest. Besonders waren Italiener besser auf Deckungen und auf die Nachrichten über das deutsche Vorschußgeschäft. Für Rente größerer Kassabegehr. Spanier fest.

— **Wien**, 9. Okt. Die Börse war matt, vage, von Budapest aus verbreitete, politische Gerüchte im Vereine mit ungünstigen Nachrichten aus Marokko verstimmten, Bankaktien, Renten, Bahnenaktien meist rückgängig, Alpine gedrückt 54,10, dagegen Prager Eisen behauptet 488, Süddahn-Prioritäten auf Communiqué der Südbahn erholt 149,75, Valuta, auf das Sinken des Nordamerikanischen Staatsschatzes und damit im Zusammenhange stehende Spekulationsläufe steigend.

Vermischte Nachrichten.

— **Berliner Maschinenbau-Aktien-Ges. vorm. L. Schwartzkopff.** Sonnabend Abend gegen 9 Uhr brach auf bisher unaufgeklärte Weise in dem Etablissement Ackerstraße 96 Feuer aus, welches das an der Stettiner Bahn belegene Gebäude, enthaltend die Modelltischlerei, Modellboden, Komptoir und Magazin total vernichtete. Glücklicher Weise gelang es den Bemühungen der Feuerwehr und der eigenen Leute, die sämmtlichen übrigen benachbarten Gebäude, d. h. Gießerei, Schmiede, Dreherei, elektrotechnische und Maschinenbau-Werkstatt vollständig zu erhalten, so daß der Betrieb ungestört bleiben wird. Gegen den ihr erwachsenen Schaden ist die Gesellschaft durch Versicherung ausreichend gedeckt.

— **Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.** Im September vereinnahmte die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahngesellschaft insgesammt 170 800 *M.* oder 2800 *M.* mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Für die bisher verflossenen neun Monate des laufenden Jahres hat die Gesellschaft bei einem Betriebsergebniß von total 1 210 600 *M.* gegen die 1892er Vergleichsziffern eine Mehreinnahme von 137 500 *M.* zu verzeichnen.

Prager Eisenindustrie. Im Laufe dieser Woche treten nach der „Presse" in Wien Repräsentanten der Prager Eisenindustrie, Witkowitz und Teschen, zusammen, um wegen Preismaßnahmen zur Abwehr deutscher Konkurrenz in den Grenzbezirken zu berathen. Die bisher bestandene Abmachung zwischen österreichischen und oberschlesischen Werken wegen gegenseitiger Respektirung des Absatzgebietes wurde durch Auflösung des oberschlesischen Verbandes hinfällig.

— **Aktien-Zuckerfabrik Groß-Geran.** Die General-Versammlung setzte die Dividende für die am 30. Juni c. abgelaufene Campagne auf 28 Proz. fest. Die Abschreibungen wurden auf 45 000 *M.* festgesetzt, außerdem sind dem Reservefonds II 15 000 *M.* überwiesen worden, während an Remunerationen und Gratifikationen für Beamten 13 500 *M.* zur Vertheilung gelangten, für Neuanlagen 40 000 *M.* zurückgestellt und für statut- und vertragsmäßige Tantièmen 20 228 82 *M.* benutzt wurden. Die Zuweisung zur Bestreitung von Rübenprämien wurde auf 12 000 *M.* und solche zum Unterstützungsfonds auf 1000 *M.* festgesetzt. Auf neue Rechnung werden 6703,29 *M.* vorgetragen.

— **Broschüre über den römischen Bankskandal.** Aus Rom wird dem „B. T." unter dem heutigen Datum telegraphirt: Pietro Tanlongo, der Sohn des Generaldirektors der Bancа romana, veröffentlicht in Broschürenform eine Anzahl auf den Bankskandal bezüglicher Dokumente. Darunter sind außer den bereits citirten Telegrammen König Victor Emanuels mehrere Billete des königlichen Hausministers Ufone, sowie sämmtlicher Minister-Präsidenten und beinahe aller Minister, welche ihre Schützlinge und Parteifreunde empfahlen oder Tanlongo zu irgendwelchem Erfolge, wie zur unlängst stattgehabten Ernennung zum Senator beglückwünschten. Auch von Crispi und Zanardelli finden sich Billets, die sich jedoch lediglich auf juristische Konsultationen beziehen. Die Broschüre enthält ferner drei Briefe des jungen Tanlongo an Crispi, worin Tanlongo den früheren Ministerpräsidenten vergeblich um Herausgabe gewisser bei ihm (Crispi) deponirter und zur Kompromittirung Giolittis bestimmter Dokumente angeht. Tanlongo macht Crispi die bittersten Vorwürfe, daß derselbe ihm nicht die Hand bieten wolle, sich an Giolitti, dem Verderber der Familie Tanlongo, zu rächen. Unter den Dokumenten bemerken wir unter Anderem mehrere Schreiben des Bankiers Krause und der Bankgesellschaft Berlin (?), welche durch Vermittelung Tanlongos dem König Viktor Emanuel eine Anleihe von sieben Millionen Frcs. anbieten gegen eine Hypothek auf einen Theil der königlichen Güter, ein Vorschlag, welcher jedoch vom König nicht acceptirt wurde. Die erwähnten Schreiben sind vom Juni 1874 datirt. — Wie ein weiteres Telegramm aus Rom meldet, soll das beschlagnahmte Aktenbündel Tanlongos nichts auf die Vorgänge bei der Banca romana Bezügliches enthalten. Es seien nur Telegramme Victor Emanuels vorgefunden worden, deren Inhalt sich auf den Ankauf von Pferden und auf Angelegenheiten bezieht, bei denen Tanlongo als Vermittler figurirte.

— **Neue Siegener Bank-Anstalt.** Zur Bildung eines neuen Bank-Unternehmens sind bis jetzt 1 055 000 *M.* gezeichnet worden. Es fehlen noch 145 000 *M.*, um von der Reichsbank das Recht zur Benutzung des Privatzinssatzes zu erhalten. Der betreffende Ausschuß fordert deshalb die Mitbürger auf, möglichst bald Zeichnungen auf den Restbetrag bei der Handelskammer anzumelden. Unter der Voraussetzung, daß das Kapital voll gezeichnet wird, ist die Gründungs-Versammlung des neuen Unternehmens auf Montag, den 23. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, im Ausficht genommen. Der Entwurf der neuen Satzungen ist fertig.

— **Die Deutsche Spitzenfabrik in Leipzig-Lindenau** vertheilt 16% Dividende; der Reingewinn beträgt 201,000 *M.*

— **Die Actien-Malzfabrik Goldene Aue** bei Roßleben, welche zweimal $5^1/_2$ und 6% vertheilen konnte, kann pro 1892/93 infolge der 1891/92 herbeigeführten Unterbilanz von 51000 Mk. eine Dividende nicht zur Vertheilung bringen.

Viehmärkte.

— **Frankfurt a. M.**, 9. Oktober. Auftrieb: 351 Kälber, 1053 Kühe, Stiere u. Rinder, 431 Ochsen, 55 Bullen, 1146 Hammel, 607 Schweine. Preise: Kälber I. 60—65 *M.*, do. II. 50—55 *M.*, Kühe, Stiere und Rinder I. 50—55 *M.*, do. II. 35—43 *M.*, Ochsen I. 65 bis 67 *M.*, do. II. 56—60 *M.*, Bullen I. 41—43 *M.*, do. II. 38 bis 40 *M.*, Hammel I. 53—56 *M.*, do. II. 30—38 *M.*, Schweine 63 bis 64 *M.*, Landschweine 61—62 *M.* Tendenz: Ruhig.

— **Hannover**, 9. Oktober. Auftrieb: 280 Großvieh, 230 Schweine, 45 Kälber, 426 Hammel. Preise: Großvieh I. 55—59 *M.*, do. II. 54—56 *M.*, do. III. 51—53 *M.*, Schweine I. 58—60 *M.*, do. II. 55—57 *M.*; Kälber I. 65—70 *M.*, do. II. 50—60 *M.*; Hammel I. 55 *M.*, do. II. 50 *M.* Tendenz: Ziemlich gut.

— **Breslau**, 9. Oktober. Auftrieb: 167 Kälber, 32 Kühe, 22 Ochsen, 709 Hammel, 855 Schweine. Preise: Kälber I. 46—50 *M.*, II. 42—46 *M.*, III. 38—42 *M.*; Kühe und Ochsen I. 46—50 *M.*, II. 40—44 *M.*, III. 30—40 *M.*; Hammel II. 44—48 *M.*, III. 28 bis 32 *M.*; Schweine I. 48—50 *M.*, II. 40—46 *M.* Tendenz: Still.

— **Wien**, 9. Okt. Rindermarkt. Auftrieb: 1722 ungarische Rinder, 240 Bukowiner Rinder, 302 galizische Rinder, 2034 deutsche Rinder. Preise: ungarische Rinder 62—66 *M.*, Bukowiner Rinder 62—66 *M.*, galizische und deutsche Rinder 64—68 *M.* Tendenz: Behauptet.

— **Steinbruch**, 6. Okt. Tendenz: etwas angenehmer. Vorrath am 4. Oktober 182,962 Stück, am 5. Oktober wurden 4128 Stück aufgetrieben, 5012 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 6. Oktober ein Stand von 182,082 Stück. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Junge schwere von $42^1/_2$—43 Kr., mittlere von 43—44 Kr., leichte von 45—47 Kreuzer. Ungarische Bauernwaare, schwere von $41^1/_2$—42 Kr., mittlere von 43—44 Kr., leichte von 45—46 Kr Serbische, schwere von $40^1/_2$—41 Kr., mittlere von 40—$40^1/_2$ Kr., leichte von 39—40 Kr.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 9. Oktob.

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht.							
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.		verkauft	unverkauft
	a.	b.	a.	b.	a.	b.		
18 Rinder,	—	—	—	—	—	—	14	4
davon: 9 Ochsen,	—	—	32	—	—	—	5	—
1 Färsen,	—	—	—	—	—	—	1	—
7 Kühe,	—	—	30	—	—	—	30	—
1 Bullen,	—	—	—	—	—	—	1	—
6 Kälber	—	—	36	—	33	—	6	—
70 Hammel Schafe	29	—	—	—	—	—	58	12
685 Schweine davon, 3	—	—	—	—	—	—	325	360
105 Landschweine,	—	60	—	58	—	—	65	40
580 Ungarische.	—	50	—	44	—	—	260	320

Geschäftsgang: [1] flott, [2] mittelmäßig, [3] ruhig, [4] schleppend.

Rinder wurden nach Stück gehandelt.

Offizieller Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 9. Oktober 1893.

Zum Verkaufe standen:	Erzielte Preise per 50 kg. in Mark für						Es wurden verkauft	Es blieben unverkauft
	Lebend-Gewicht	Schlacht-Gewicht	Lebend-Gewicht	Schlacht-Gewicht	Lebend-Gewicht	Schlacht-Gewicht		
	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität			
301 Rinder, davon ....[1]	—	—	—	—	—	—	—	—
160 Ochsen	—	72	—	66	—	60	293	8
9 Kalben	—	66	—	63	—	60	154	6
79 Kühe	—	63	—	57	—	50	9	—
53 Bullen	—	58	—	54	—	60	77	2
170 Kälber[2]	46*	—	43	—	40	—	53	—
637 Schafe[3]	32	—	30	—	28	—	168	2
1810 (Schweine, davon[4] bei 20 kg Tara)							519	118
1021 Landschweine	62	—	60	—	57	—	1059	251
289 Bakonier	50	—	45	—	—	—	921	100
							138	151

2418 Stück Schlachtvieh. * Mastkälber bis 44 Mk.

Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Taigutteren berechnet. — Die Schweine werden gepauscht mit 20 kg Tara.

Geschäftsgang: [1] [2] [3] und [4] langsam.

Börse der Stadt Halle a. S.

Halle a. S., den 10. Oktober 1893.

Preise mit Ausschluß der Markengebühr per 1000 Kilogramm netto **Weizen**, matt 140 bis 150, feinster märkischer über Notiz. Raubweizen bis 150 kg bez. **Roggen** bessere Stimmung 130—135. **Gerste** fest, Landw. 100—173, feine und Chevalier 174—195, feinste über Notiz. Futter-Gerste 120—135. **Hafer** fest, alter 183—188, neuer 170 bis 178. **Mais** amerikanischer nitgd — —. Donaumais 125—134. **Rapsſ** —,—. **Rübsen** —,—. **Erbsen** Victoria 185—200 **Kümmel** exel. Sack per 100 Kg. netto 34—36. **Stärke** inc. Fuß von 100 Kilo Jutesack netto — —. **Hülsf. prima Weizen** 37,00 bis 38,00, nach Qualität bezahlt. **Maisstärke** für 100 kg einschl. Faß fest 35,50—36,50 (Preise per 100 Kilo netto.)

Linsen 32—48. **Bohnen** 15—17. **Lupinen** —. **Kleesaaten** —. **Blauer Mohn** 48—50.

Futterartikel ruhig. **Futtermehl** 12—12,50. **Roggenkleie** 10—10,50.

Weizenschalen 9,25—9,75. **Weizenmittelkleie** 9,25—9,75. **Malzkeime**, helle 11,50—12,00, dunkle 10,00—11,00. **Delkuchen** 13,50—14,50. **Malz** 29,00—31,00. **Rüböl** —,—. **Petroleum** 20,00. **Solaröl** 0,825,20—10,00. **Spiritus** per 10000 % Liter % Rtl. — —,— **Kartoffelspiritus** mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe —,—, mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 34,70 Mk. **Rüben** — —.

Börse von Berlin, 9. Oktober.

Fondsbörse. Der Schluß der hiesigen Sonnabendbörse war in ziemlich schwacher Haltung verlaufen; es drückten hauptsächlich an derselben die Meldungen, daß in Paris andauernd starke Abgaben in Ungarn und Italienern stattgefunden hätten. Der heutige Markt setzte auf einige Kauflust etwas fester ein, schwächte sich aber sehr bald weiterlich ab, da aufs neue aus Paris starke Abgaben in den genannten Werthen gemeldet wurden. Diese Pariser Abgaben haben an der heutigen Wiener Frühbörse zu stärkeren Verkäufen Veranlassung gegeben, so daß dort die Haltung matt, hier aber sämmtliche österreichischen Werthe merklich gedrückt waren. Die verschiedentlichen Meldungen über den Abschluß eines italienischen Vorschußgeschäfts mit einem deutschen Konsortium blieben auf den heutigen Markt so gut wie ohne Einfluß. Das Geschäft war im Ganzen sehr still, die Umsätze belangs. Am Bankaktienmarkt waren die meisten Werthe kaum verändert, eher etwas schwächer, Kredit-Aktien nachgebend, Kommanditantheile gut behauptet. Von Eisenbahnaktien waren österreichische Werthe gedrückt, deutsche und schweizerische Bahnen gut behauptet, letztere auf angebliche größere Transit-Transporte. Der Montanaktienmarkt war fast ohne jeden Verkehr; es soll schwer gehalten haben, für verschiedene Werthe überhaupt erste Notirungen zu erhalten. Im weiteren Verlauf ruhte das

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189310101-13/fragment/page=0003

Geschäft in diesen Werthen fast gänzlich. Die Kurse waren zumeist gut behauptet. Am Rentenmarkt waren Italiener und Goldungarn auf Wiener und Pariser Abgaben gedrückt, deutsche Fonds dagegen auf besseren Begehr fest und im Kurse anziehend. Schluß der Börse still und eher etwas schwächer. Privat-Diskont $4^1/_2$ pCt.

Produktenbörse. Nach dem schwachen Verlauf der Vorwoche hatte der Markt vom Sonnabend einen ziemlichen Umschwung in der Gesammthaltung gebracht. Es trat zum Theil recht umfängliche Kauflust hervor, der sich Deckungslust anschloß. Dazu kommt, daß infolge der feuchteren Witterung der Wasserstand sich allgemein gehoben hat, so daß die Provinzmühlen in regere Thätigkeit treten konnten und die Waare des Inlandes in größerem Maße an sich ziehen. Die Nachfrage von auswärts muß daher zum großen Theil vom hiesigen Lager befriedigt werden. Die Auslandsmärkte waren dagegen am Sonnabend matt. Auf diese Meldung setzte denn auch der heutige Markt in ziemlich matter Haltung ein; erholte sich aber bald, als dieselben Firmen, die bereits am Sonnabend stärker gekauft hatten, auch heute energischer mit Kaufen vorgingen; abgesehen von allen andern Motiven dürfte ja auch der jetzige niedrige Preisstand zum Kaufen Anreiz geben. Auch die Mühlen betheiligten sich lebhafter am Kaufen. Im weiteren Verlauf blieb die Tendenz fest, Weizen wie Roggen zogen um etwa $^1/_2$ M. an gegen Sonnabendschluß. Recht fest bleibt Hafer; der Konsumbegehr ist rege, gute Waare knapp. Die Notiz war um etwa 1 M. höher. Mais still, aber fest. Roggenmehl besser begehrt, behauptet. Rüböl unverändert. Am Spiritusmarkt ist das Angebot neuer Waare nicht besonders groß, der Lokobegehr gut, wird aber schlank vom Lager aus befriedigt. Tendenz in heute für Loko wie Termine behauptet, Preise unverändert.

Magdeburger Börse vom 9. Oktober.

Magdeburger Stadt-Obligationen	4	$^1/_4$	$^1/_4$	— —
do. do.	$3^1/_2$	$^1/_{16}$	$^1/_{16}$	— —
Chemische Fabrik Buckau Obligationen	$4^1/_2$	$^1/_4$	$^1/_4$	— —
Wilhelms in Magdeburg. Allgem. Versicher.-Gesellsch. Aktien per St. à 300 Mk. vollgez.		30	$33^1/_3$	— —
Magdeburger Feuer-Versicherungs-Aktien per St. à 3000 Mk. mit 20% Einz.		202	150	— —
do. Hagel-Versicherungs-Aktien per St. à 1500 Mk. mit $33^1/_3$% Einz.		0	45	— —
do. Lebens-Versicherungs-Aktien per St. à 1500 Mk. mit 20% Einz.		25	20	— —
do. Rückversich.-Aktien per St. à 300 Mk. vollgez.		45	$45^1/_2$	— —
Rudolstadt-Verein d. M. Wass.-Asser. per St. à 300 Mk. mit 20% Einz.	$31^1/_2$	$^1/_2$	$^1/_2$	— —
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	$^3/_4$	$^3/_4$	— —
Chemische Fabrik Buckau Aktien	4	6	8	126,25 B
Dessauer Gas-Aktien	4	10	$10^1/_4$	— —
„Kette" Schiff-Gesellschaft-Aktien	4	$1^1/_2$	$1^1/_2$	— —
Magdeburger Bade- und Waschanstalt	4	$4^1/_2$	$3^1/_2$	— —
do. Bergwerks-St.-Nr.-Aktien	5	$33^1/_3$	20	— —
do. Straßenbahn-Aktien	4	6	$6^1/_2$	136,00 G
Buhendorfer Maschinenfabrik-Aktien	4	24	$14^1/_2$	— —
Zucker-Raffinerie-Actie-Aktien	4	5	$5^1/_2$	112,50 G
Magdeburger Zuckerraffin. St.-Aktien	4	0	—	— —
do. do. St.-Prior.	4	0	—	— —

Leipziger Börse vom 9. Oktober.

	Zf.			Zf.		
Pfandbr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	$3^1/_2$	96,75 B	Leipziger Maßjhr. Schuldsch. Div. von 92/93	10%	4	160,00 B
Credithr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	$3^1/_2$	96,75 B	Thür. Gas. Leipz. St.-A. Zuckerraffinerie Leipz. Div. 92/93	4	4	164,00 G
Schuldsch. der Mansfelder Gewerk. von 1872 (ev.)	4	97,50 G		4	11/25	B
do. von 1875 (ev.)	4	97,50 G				
do. von 1882	4	97,75 G	Buchstieleyrader do.	5	4	103,20 G
do. von 1876 (ev.)	4	97,50 G	Graz-Köflacher do. von 72	5	5	62,00 B
Altenburg-Zeitz St.-A.	4	102,10 G	Prag-Turnauer do.	4	4	103,00 G
Leipziger Bank	4	128,10 G	Dresdner Rattw. Br.-J.-A. Div. 1882	4	4	62,00 B
do. Credit- u. Sparbank	4	129,25 B	Zeitz Bar. u. Sodenschiefer Div. 1892	4½	fco.	104,25 G
Gräfinnitzer Schuldverschreib.	4	— —	Mansfelder Kupe	4	5	281,00 G
Hallesche Brauschuldsch. Div. von 1892	4	109,50 B				

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin,** 9. Oktober. Weizen (mit Ausschluß von Kaufweizen) per 1000 Kg. loco mehrfig Verkehr. Termine still, gekündigt 350 Tonnen. Kündigungspreis 145 Mk. bez. loco 138—150 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 144 Mk. bez., geiber märkischer 143 Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per October-November — Mk. bez., per November-Dezember 147,25—147,50 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per Januar 1894 — Mk. bez., per Februar — Mk., per März — Mk., per April — Mk. bez., per Mai 157—157,50—157,25 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kg. loco einiger Handel. Termine höher, gekündigt 150 Tonnen, Kündigungspreis 126,5 Mk. bez., Loco 127—131 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 126 Mk. bez., inländischer unter 126—127 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., per October-November — Mk. bez., per November-Dezember 127,25—127—128,75 bis 128,25 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per April 1894 — Mk. bez., per Mai 135 bis 135,75—135,25 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kg. Etwas Kauflust, große und kleine 140—190 Mk., Futtergerste 120—136 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kgr. loco behauptet, Termine höher, gekündigt 50 Tonnen, Kündigungspreis 164,5 Mk. bez., Loco 152—188 Mk. nach Qualität, Lieferungsqualität 167 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 154—176 Mk. bez., feiner 177—132 Mk. bez., preußischer mittel bis guter 156—178 Mk. bez., feiner 179—184 Mk. bez., schlesischer mittel bis guter 156—178 Mk. bez., feiner 179—185 Mk. bez., per diesen Monat 164—164,75 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per October-November 158—159,25 Mk. bez., per November-Dezember 154,25—155,5 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per April 1894 — Mk. per Mai 149 Mk. bez., per Juni — Mk. bez.

Mais per 1000 Kg. loco unverändert, Termine still, gekündigt 400 Tonnen, Kündigungspreis 109,2 Mk., Loco 110—120 Mk. nach Qualität, per diesen Monat und per October-November 109,25 Mk. bez., per November-Dezember 110 Mk. bez., per Mai 1894 113 Mk. bez.

* **Magdeburg,** 9. Oktober. (Gebrüder Friedeberg.) Landweizen 152—154 Mk. Weißweizen 148—152 Mk. bez., guter englischer Weizen 145 Mk. Roggen 145—146 Mk. Hafer 130—133 Mk. Chevaliergerste 170—185 Mk., Landgerste 158—168 Mk. Raps 164—178 Mk. für 1000 Kg.

* **Breslau,** 9. Oktober. Roggen per Oktober 127,00 Mk., per October-November 127,00 Mk., per November-Dezember —,— Mk.

* **Stettin,** 9. Oktober. Weizen loco behauptet, 138—140 Mk., per October 141,50 Mk., per November-Dezember 143,00 Mk. — Roggen loco fester, 120—122 Mk. per October 126,00 Mk., per November-Dezember 124,25 Mk. — Pommerscher Hafer loco 155 bis 160 Mk.

* **Köln,** 9. Oktober. Weizen alter hiesiger loco 16,25, neuer hiesiger 15,75, fremder loco 16,75, per November —. — Roggen hiesiger loco 14,75, fremder loco 17,25, per November —. — Hafer alter hiesiger loco —, neuer hiesiger 17,25, fremder 17,00.

* **Mannheim,** 9. Oktober. Weizen per November 15,55 Mk., per März 16,35 Mk., per Mai 16,55 Mk. — Roggen per November 13,90 Mk., per März 14,00 Mk., per Mai 14,20 Mk. — Hafer per November 15,15 Mk., per März 15,30 Mk., per Mai 15,50 Mk. — Mais per November 11,15, per März 11,50, per Mai 11,50.

* **Hamburg,** 9. Oktober. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 142—145 Mk. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 135—138 Mk., russischer loco ruhig. Transito angeboten. — Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Wien,** 9. Oktober. Weizen per Herbst 7,50 Gb., 7,52 Br., per Frühjahr 7,85 Gb., 7,87 Br. — Roggen per Herbst 6,18 Gb., 6,20 Br., per Frühjahr 6,60 Gb., 6,62 Br. — Mais per September-Oktober 5,44 Gb. 5,46 Br. — Hafer per Herbst 7,53 Gb. 7,55 Br.

* **Pest,** 9. Oktober. Weizen flau, per Herbst 7,17 Gb., 7,18 Br., per Frühjahr 7,65 Gb., 7,67 Br. — Hafer per Herbst 7,14 Gb., 7,16 Br., per Frühjahr 6,94 Gb., 6,96 Br.

* **Paris,** 9. Oktober. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 20,00, per November 20,90, per November-Februar 21,40, per Januar-April 21,20. — Roggen ruhig, per Oktober 14,20, per Januar-April 14,70.

* **Paris,** 9. Oktober. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 20,50, per November 20,70, per November-Februar 21,10, per Januar-April 21,50. — Roggen ruhig, per Oktober 14,10, per Januar-April 14,70.

* **Amsterdam,** 9. Oktober. Weizen auf Termine unverändert, per Nov. 100, per März 171. — Roggen loco geschäftslos, do. auf Termine behauptet, per October 114, per März 116.

* **Antwerpen,** 9. Oktober. Weizen flau. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

* **London,** 9. Oktober. (Anfangsbericht.) Weizen träge, englischer und fremder $^1/_2$ Sh. niedriger gegen vorige Woche. Gerste fest. Maisgerste $^1/_2$—$^1/_2$ Sh. höher gegen vorige Woche. Hafer ruhig. Mais ruhig, mitunter $^1/_4$ Sh. höher gegen vorige Woche. Mehl träge, $^1/_4$ Sh. niedriger gegen vorige Woche. Schwimmende Getreide geschäftslos.

* **London,** 9. Oktober. (Schlußbericht.) Englischer Weizen zu Gunsten der Käufer, für fremden Käufer zurückhaltend. Mehl geschäftslos. $^1/_4$—$^1/_2$ Sh. niedriger als vorige Woche. Gerste zu Gunsten der Käufer. Mais und Hafer ruhig, schwimmendes Getreide geschäftslos.

* **London,** 9. Oktober. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten.

* **New-York,** 9. Oktober. (Telegramm.) Rothe Winterweizen 70¼. Weizen per October 69⅞, per November 71½, per Dezember 72⅝, per Mai 79⅞. — Mais per per October 47¼, per November 47½, per Dezember —. — Mehl 260. — Getreidefracht 2.

* **Chicago,** 9. Oktober. Feiertag.

Zucker.

* **Hamburg,** 9. Oktober. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per October 13,62½, per Dezember 13,62½, per März 1894 13,92½, per Mai 14,10. Stetig.

* **Paris,** 9. Oktober. (Telegramm.) (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig. 88 Proz. loco 35,50. Weißer Zucker, ruhig. Nr. 3 per 100 Kg. per October 37,25, per November 37,37½, per November-Januar 37,50, per Januar-April 37,62½ bez.

* **London,** 9. Oktober. (Telegramm.) 6 Prozent Zuckerrohr loco 17¼, träge, Rüben-Rohzucker loco 13⅝. Fest.

Kaffee.

* **Havre,** 9. Oktober. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork (slich mit 19 Point Baisse.

* **Hamburg,** 9. Oktober. (Schlußbericht.) (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Oktober 99,00, per Dezember 98,75, per März 96,25. Schwach.

* **Hamburg,** 9. Oktober. (Nachmittags.) Good average Santos per Oktober 89½, per Dezember 79½, per März 1894 76½, per Mai 75½. Schlepptend.

* **Amsterdam,** 9. Oktober. (Telegramm.) Java-Kaffee good ordinary 52.

Petroleum.

* **Berlin,** 9. Oktober. Petroleum. Raffinirtes Standard white per 1000 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —. Gekündigt — Kg. Kündigungspreis — Mk. Loco — Mk. — Pf. — per diesen Monat —.

* **Stettin,** 9. Oktober. Petroleum loco 8,85.

* **Hamburg,** 9. Oktober. Petroleum loco fest, Standard white loco 4,65 Br., per November-Dezember 4,70 Br.

* **Bremen,** 9. Oktober. (Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum Fass gefragt. Sehr fest. Loco 4,40 Br.

* **Antwerpen,** 9. Oktober. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $11^5/_8$ bez. $11^3/_4$ Br., per Oktober $11^3/_4$ Br., per November-Dezember $11^3/_4$ Br., per Januar-März $11^3/_4$ Br. Fest.

Spiritus.

* **Berlin,** 9. Oktober. Spiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — L. Kündigungspreis — Mk. Loco mit Faß. — per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Sehr still. Gekündigt —.— Liter. Kündigungspreis — Mk. Loco mit Faß —.— per diesen Monat und per October-November 31,9 bez., per November-Dezember 32,1—31,9—32 bez., per Dezember per Februar 1894 — bez., per März — — bez., per April 37,7—37,8 bez., per Mai 37,9—38,1—38 bez., per Juni — bez.

* **Northeim,** 9. Oktober. Brennerei 45 Prozent. Spiritus 100 Kg. ohne Faß ab Brennerei 59,00—61,00 Mk. Brantwein 40 Proz. für 100 Kg. desgleichen 54,00—56,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Brennereinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Breslau,** 9. Oktober. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. excl. 50 Mk. Verbrauchsabgaben per Oktober 53,00, bo. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per Oktober 33,00, per Oktober-November 31,00, bo. do. per November-Dezember 30,50.

* **Posen,** 9. Oktober. Spiritus loco ohne Faß (50er) 52,30 bo. loco ohne Faß (70er) 33,00. Fester.

* **Stettin,** 9. Oktober. Spiritus loco fest, mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,70, per October-November 32,00, per April 30,00.

* **Hamburg,** 9. Oktober. Spiritus still, loco, per October-November $22^1/_2$ Br., per November-Dezember $22^1/_2$ Br., per Dezember-Januar $22^1/_2$ Br., per April-Mai 1894 $22^1/_2$ Br.

* **Paris,** 9. Oktober. Spiritus ruhig, per Oktober 38,25, per November 38,75, per November-Dezember 38,75, per Januar-April 1894 39,00.

Oele. Oelsaaten. Fettwaren.

* **Berlin,** 9. Oktober. Rüböl per 100 Kg. mit Faß. Termine behauptet. Gekündigt — Kg. Kündigungspreis — — Mark bez. Loco mit Faß — M. ohne Faß — M. per diesen Monat, per October-November und per November-Dezember 48,4—48,0—48,2 bez., per April-Mai 1894 49,1—49,2 bez., per Mai 49,3 bez.

* **Stettin,** 9. Oktober. Rüböl loco ruhig, per Oktober 47,70, per April-Mai 48,50 Mk.

* **Breslau,** 9. Oktober. Rüböl per Oktober 48,50, pr. April-Mai 49,00.

* **Köln,** 9. Oktober. Rüböl loco 26,00, per Mai 51,30.

* **Hamburg,** 9. Oktober. Rüböl unverändert, loco 48 Br.

* **Paris,** 9. Oktober. (Telegramm.) Rüböl ruhig, per Oktober 54,50, per November 55,00, per November-Dezember 55,50, per Januar-April 1894 58,50.

Futterstoffe und Düngemittel.

* **Hamburg,** 7. Oktober. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche 112 Mk. für 1000 Kg. Cocoskuchen, deutsche, 135—150 Mk. für 1000 Kg. Baumwollsaatkuchen 130 Mk. für 1000 Kg. Erdnußkuchen 135—160 Mk. für 1000 Kg. je nach Qual. Rapskuchen 120—130 Mk. für 1000 Kg. Leinkuchen 145 Mk. für 1000 Kg. Palmkernschrot 110 Mk. für 1000 Kg.

* **London,** 7. Oktober. Chilisalpeter 8 sh. 10½—11¼ d. für gewöhnliche, 9 sh. für chemische Sorten.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin,** 7. Oktober. (Amtlich.) Erbsen, gelbe, zum Kochen 24—40 Mk. Speisebohnen, weiße, 30—50 Mk. — Pinsen 20—30 Mk. per 100 Kg. — Erbsen per 1000 Kg. Rohwaare 165—200 Mk. bez., Futterwaare 148—160 Mk. nach Qualität, Victoria-Erbsen —. 220—235 Mk.

Mehl.

* **Berlin,** 9. Oktober. (Amtlich.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Fester, fester und höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — Mk. per diesen Monat und per October-November 16,50—16,55 bez., per Oktober-November 16,60—16,65 bez., per Januar 1894 16,85—16,90 bez.

* **Berlin,** 9. Oktober. (Amtlich.) Weizenmehl Nr. 00 20,50—18,50 bez., Nr. 0 18,25—16,50 bez. Fest. Preise Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16,50—15,75 bez., bo. f. Marken Nr. 0 u. 1 17,50—16,50 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin,** 7. Oktober. (Amtlich.) Kartoffeln per 100 Kg. 4,00—6,00 Mk.

Stroh. Heu.

* **Berlin,** 7. Oktober. (Amtlich.) Richtstroh 5,30—6,40 Mk. — Heu 6,70 bis 10,40 Mk. per 100 Kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin,** 7. Oktober. (Amtlich.) Rindfleisch von der Keule 1,20—1,60 Mk. Bauchfleisch 0,90—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,00—1,50 Mk., Kalbfleisch 0,90—1,70 Mk., Hammelfleisch 0,90—1,50 Mk. Butter 2,00—3,20 Mk. per 1 Kg. Eier 60 Stück 2,00—4,80 Mk.

Baumwolle und Wolle.

* **Liverpool,** 9. Oktober. Notirungen von Kammgarn auf Zeit: La Plata Contrakt B. Oktober 3,43½ Mk., November 3,47½ Mk., Dezember 3,50 Mk., Januar 3,52½ Mk., Februar 3,55 Mk. März 3,57½ Mk. April 3,60 Mk. Mai 3,62½ Mk. Juni-September 3,65 Mk. Tagesumsatz 45,000 Kg. Tendenz: Kaum behauptet.

* **Bremen,** 9. Oktober. Baumwolle. Ruhig. Upland mittelfrig. loco 43½ Pfg. Upland Basis mittelfrig, nicht unter low middling, auf Termin-Lieferung, per Oktober 43¼ Pfg., per November 43¼ Pfg., per Dezember 43¼ Pfg., per Januar 43½ Pfg. per Februar 44¼ Pfg., per März 44 Pfg.

* **Bremen,** 9. Oktober. Wolle. Umsatz: 131 Ballen.

* **Liverpool,** 9. Oktober. (Telegr. Anfangsbericht.) Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Tagesimport 2000 Ballen. Stetig.

* **Liverpool,** 9. Oktober. Nachmittag. Baumwolle. Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikanne fester. Surats fetig. Middl. amerikan. Lieferungen: October-November $4^{29}/_{64}$, Dezember-Januar $4^{27}/_{64}$, Februar-März $4^{27}/_{64}$, April-Mai $4^{27}/_{64}$ Verkäuferpreise.

* **Bradford,** 9. Oktober. Wolle mehr Geschäft, Colonialwolle 5% über den tiefsten Notirungen, übrige Sorten stetig. Englische Garne ruhig aber fest; Mohair und Genapaes gefragter. Im Stoffen lebhaftes Geschäft zu eher besseren Preisen.

Metalle.

* **Breslau,** 9. Oktober Zink: unverändert.

* **Amsterdam,** 9. Oktober. Banca-Zinn 63.

* **London,** 9. Oktober. Chili-Kupfer $41^7/_8$ Pfund., per 3 Monat $43^1/_4$ Pfund.

* **London,** 9. Oktober. Blei span. $9^3/_4$ Pfund., engl. $9^3/_4$ Pfund., Zinn 78 Pfund., Zink 17 Pfund. Antimon —.

* **Glasgow,** 9. Oktober. (Anfangsbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 3 d. Ruhig.

* **Glasgow,** 9. Oktober. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 3 d. — Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5015 Tons gegen 6674 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Verlag der Hallenschen Zeitung m. b. H.

Verantwortlich: Chefredakteur Dr. der Staatswissenschaften Friedr. Johannes Haun für Politik, Redakteur: Dr. phil. Paul Ma ch für Volkswirtschaft, Feuilleton und Allgemeines, Dr. phil. Walther Gebenstedt für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, sämmtlich in Halle. — Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr.

Kursnotirungen

der Berliner Börse vom 9. Oktober.

(Ergänzungs-Kurse.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Kurhessl. P.-Sch. à 40 Thlr.	—	423,00 G
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	135,40 bz.
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	141,20 B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	104,00 G
Köln.-Mind. Pr.-Anl.	$3^1/_2$	131,25 G
Dessauer St.-Pr.-Anl.	$3^1/_2$	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	$3^1/_2$	133,50 B
Lübecker	$3^1/_2$	127,50 G
Meininger 7 fl.-Loose	—	26,10 G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	138,00 bz.

Ausländische Fonds.

Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	32,00 B
Italien. Rath.-Rente stfr.	4	87,10 G
Kopenhag. Stadt-Anl.	$3^1/_2$	92,60 G
Oesterr. Papier-Rente	$4^1/_2$	—
do. Gold 100, 58	—	321,00 bz.
do. 1860er Loose	5	142,40 G
do. 1864er Loose	—	321,25 G
Russische Prämi.-Anl. 1864	—	—,—
do. do. 1866	—	—,—
Spanische Schult.	4	68,75 G
Türkische Administr.	5	92,75 bz.
do. Zoll-Oblig.	5	97,60 G
do. 400 Frcs.-Loose	—	86,00 bz G
do. Zab.-N.-A. abg.	4	—,—

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt.-Dessauer Pfandbr.	4	100,90 bz.
Deutsch. Gr.-Kr.-Prämi. I.	$3^1/_2$	110,90 bz.
do. II. Abth.	$3^1/_2$	106,00 bz.
D. Gr.-R.-B. III. rz. 110	$3^1/_2$	99,00 G
do. IV. rz. 110	$3^1/_2$	99,00 G
do. V. rz. 100	$3^1/_2$	95,50 G
do. VI. rz. 100	4	103,00 G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	101,10 bz. G
do. do. do.	$3^1/_2$	96,00 G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	112,50 G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,75 bz.
do. unkündb. bis 1900	4	102,50 B
Meiningner. Hyp.-Pfdb.	4	100,80 bz. G
do. do. unkündb. bis 1900	4	102,30 bz. G
do. Prämi.-Pfdb.	4	131,90 B
Nordd.-Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,50 G
Pomm. Hyp.-B. III. IV. neue rz. 100	4	101,00 G
do. V. VI. VII. VIII. IX. rz. 100	4	102,50 bz. G
P. B.-C.-Pfb. I. II. rz. 110	5	114,00 G
do. III. u. V. VI. rz. 100	5	107,00 G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	4	100,40 bz.
do. XI. rz. 100	$3^1/_2$	94,75 bz.
do. XIII. rz. 100	4	102,40 B
Pr. Centrb.-Pfdb. 1880—85	4	100,80 G
do. do. 1890	4	102,75 G
do. do. 1895	$3^1/_2$	95,25 bz. G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	$3^1/_2$	95,00 bz. G
Pr. Hyp.-A.-G. VII-XII.	4	101,10 bz. G
do. do. XV-XVIII. unkündb.	4	102,60 bz. G
do. do. bis 1900	4	102,60 bz. G
Pr. Hyp.-B.-A.-G. Certif.	$4^1/_2$	—
Rhein. Hyp.-Pfd. 1890	4	100,20 G
do. do.	$3^1/_2$	95,40 G
Schles. Bodcr-Credit-Bank	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	$4^1/_2$	—
do. do. do. rz. à 100	4	100,90 G
do. do. do. unk. bis 1903	4	101,90 G
do. do. do. rz. à 100	$3^1/_2$	94,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B.	$3^1/_2$	98,10 G
do. III. C.	$3^1/_2$	98,10 G
Braunschweigische	$4^1/_2$	—,—
Lübeck-Büchen gar.	—	—,—
Magdeburg-Wittenberge	3	88,25 bz.
Mainz-Ludwh. 68-69 gar.	—	—,—
do. 75, 76 und 78	4	101,75 G
do. 1874	4	100,60 bz. G
Mecklenb. Friedr. Frzb.	$3^1/_2$	—
Oberschles. Lit. E.	$3^1/_2$	98,80 G
Ostpreußische Südbahn	$4^1/_2$	103,50 bz. G
Saalbahn	$3^1/_2$	—
Weimar-Gerare	4	—
Warnebahn	4	101,50 G
Albrechtsbahn	5	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100,75 B
Buschtiehrader Gold-Obl.	$4^1/_2$	103,80 B
Dux-Bodenbacher Lit. A.	5	—
do. do. III.	5	—
do. do. Silber-Obl.	4	90,90 G
do. do. Gold-Obl.	4	100,00 G
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1880	4	91,40 G
Ital. Eisenbahn-Obl. v. St. gar.	3	58,50 G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	84,00 bz.
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	96,20 G
do. Silber-Obl.	4	96,20 G
Kronprinz-Rudolfbahn	4	91,60 G
do. (Galizianmergut)	4	100,50 bz. G
Lemberg-Czernowitzer	4	90,00 G
Oest.-Ung. Staatsbahn, alte	3	83,40 G
do. do. 1874	3	80,50 G
do. do. 1885	3	77,90 G
do. do. Ergänzungsnetz	4	100,00 G
do. do. Gold-Obl.	4	100,70 bz.
Oesterr. Kordalbahn	$4^1/_2$	94,40 bz.
do. Nordwestbahn gar.	5	102,50 B
Pilsen-Priesen	4	—,—
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	60,90 bz G
do. Gold-Obl.	5	103,80 G
Ungar. Nordostbahn	5	—,—
do. do. Gold-Obl.	5	—,—
Elbethalbahn-Silber-A.	4	—,—
G. Russ.-Finnländ.-Gesellschaft	3	—,—
Jaungorod-Dombrowe	$4^1/_2$	102,30 bz G
Kursk-Charkow-Asow	4	92,90 bz G
Kursk-Charkow Rsow 1889	4	92,30 bz G
Kursk-Kiew	4	93,70 G
Moskau-Kursk	4	87,80 G
Moskau-Rjäsan	4	94,60 bz.
Moskau-Smolensk	5	101,75 G
Rjäsan-Koslow	4	93,50 G
Rybinsk-Moscauer	5	101,60 bz.
Rybinsk-Bologoue	5	92,40 bz.
Russ. Südwestbahn	4	95,10 G
Transkaukasische	3	—
Warschau-Wiener 10er	4	99,70 bz. G
do. 5er	4	99,90 G
do. 1er	4	100,00 G
Wladikaukas.	4	95,10 G
Zarskoe-Selo	5	98,25 bz.
Anatolische	—	88,10 bz G
Portug. Eisenbahn-Obl. 1886	—	42,00 bz G
do. 1889	—	28,20 G
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. 1883	4	—,—
do. 1888	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Serb. Eisenbahn-Hyp.-Obl. A.	5	75,80 bz.
do. do. Lit. B.	5	73,80 bz.
Wilhelm-Luxemburg	3	91,00 G
Manitoba	$4^1/_2$	96,50 G
Northern-Pac. I. bis 1912	6	101,50 bz. G
do. II. bis 1933	6	88,50 bz G
do. III. rz. 1937	6	67,90 bz.
Dres. Nation. n. N. rz. 1925	6	70,75 B
St. Louis u. S. Fr. rz. 1931	5	99,00 G
do. do. rz. 1931	5	83,00 bz G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Breslau-Warschau	$1^3/_{20}$	47,50 bz G
Dortmund-Gronsche	$4^1/_2$	114,10 bz G
Mecklenburg-Strelitzbahn	5	107,00 G
Ostpreußische Südbahn	2	104,40 bz G
Saalbahn	$3^1/_2$	90,50 B
Weimar-Gera	$3^1/_2$	83,00 bz G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Baltische (gar.)	3	60,50 B
Halberstadt-Blankenburg	5	103,75 bz G
Jura-Simpl. bo. Westbahn	0	59,10 bz.
Kursk-Kiew	$1^1/_4$	72,25 bz.
Krefeld-Uerdinger	2	84,25 G
Lübtin-Büdeck	$1^1/_4$	38,75 bz G
Frankfurt Güterbahn	—	—,—
Altenbeckbahn (gar.)	2	43,80 G
Rinteln-Oedenburg	2	24,80 G
Reichenberg Pardubitz	3,81	92,75 G
Ungar. Galiz. (gar.)	5	96,75 G
Ital. Meridional	$7^1/_2$	119,50 bz.
do. Mittelmeerbahn stfr.	5	89,70 bz.

Bank-Actien.

Anglo-Deutsche Bank	5	—,—
Bank der Berliner Kaufm.	$4^1/_2$	131,60 G
Bank für Sprit und Prod.	3	66,00 bz G
Barmer Bankverein	$6^1/_2$	113,80 G
Berliner Handels-Gesellschaft	6	132,90 bz.
Braunschweiger Bank	5	108,10 B
Cob.-Goth. Credit-Gesellsch.	$7^1/_2$	99,10 G
Danziger Privatbank	$7^1/_2$	—,—
Deutsche Grundschuld	$6^1/_2$	119,40 G
Deutsche Nationalbank	5	—,—
Effenter Credit	7	127,80 G
Gerner Bank	0	—,—
Hannoversche Bank	$4^1/_2$	106,75 G
Hamburger Hypotheken-Bank	5	139,10 bz G
Hamburger Com.- u. Priv.-Bank	5	109,10 G
Königsberger Vereinsbank	5	97,90 bz.
Lübecker Commerzbank	6	114,60 G
Mecklenburger Hypothekenbank	4	134,10 G
Nordbeutsche Grund-Credit	1	83,75 G
Oesterreichische Länderbank	$6^1/_2$	—,—
Oldenburger Spar-